



klang | sprache

INTERDISZIPLINÄRES SYMPOSIUM KLANG | SPRACHE
Samstag, 20. Oktober 2018 | 13 - 19 Uhr | Konzertsaal des LMZ
Leitung: Prof. Dr. Susanne Metzner, unter Mitwirkung von Prof. Dr. Fred Lönker,
Prof. Dr. Susanne Metzner, Prof. Dr. Hartmut Möller, Dr. Marc Neufeld,
Dr. Kilian Sprau und Ljiljana Winkler | Werke von Marc Neufeld
Raphael Kestler und Ljiljana Winkler, Gesang | Dr. Kilian Sprau, Klavier
WWW.LEOPOLD-MOZART-ZENTRUM.DE/MUSIKTHERAPIE

INTERDISZIPLINÄRES FORSCHUNGSKOLLOQUIUM KLANG | SPRACHE

Dass das Verhältnis von Musik und Sprache ein schier unerschöpfliches Thema ist, belegen die zahlreichen Schriften von Philosoph*innen, Sprach- und Musikwissenschaftler*innen ebenso wie die Anmerkungen von Künstler*innen, den Musiker*innen und Schriftsteller*innen. So schreibt schon Friedrich Nietzsche 1882 in seinen Fragmenten: „Das Verständlichste an der Sprache ist nicht das Wort selber, sondern Ton, Stärke, Modulation, Tempo, mit denen eine Reihe von Worten gesprochen wird, kurz die Musik hinter den Worten.“ Eine andere Spur führt noch weiter zurück, nämlich zu Friedrich Gottlieb Klopstock (1724-1803), der den Begriff der ‚Wortbewegung‘ prägte und damit eine temporale bzw. rhythmische Struktur meinte, die sich aus einer konkreten sprachlichen Umgebung ableitet und mit Bedeutung versehen ist. Befragt man die moderne Hirnforschung, wie die Musik und die Prosodie der Sprache auf neuronaler Ebene prozessiert werden, so legen die Befunde nahe, dass von parallelen und aus einer gemeinsamen Quelle hervorgehenden Phänomenen auszugehen ist. Somit können wir sowohl in der Dichtung als auch der Musik von einem physiosemantischen Prozess ausgehen, einem Begriff des französischen Soziologen Le Breton, der die Basis von sprachlichen und musikalischen Expressions-, Rezeptions- und Kommunikationsformen bildet. Gleichwohl dürften sich bei näherer Betrachtung die wechselseitigen Bezüge wesentlich komplexer darstellen. Das diesjährige Symposium der interdisziplinären Arbeitsgruppe widmet sich daher den Fragen, wie sich poetisch-literarische Formen in Musik niederschlagen, welche Transformationsprozesse Komponisten vollziehen und wie wiederum die Musik den Dichter bei seinem Schaffensprozess beeinflusst. Das Vorgehen kann nur exemplarisch sein, aber in den verschiedenen Vorträgen und musikalischen Darbietungen spannt sich ein Bogen zwischen dem Kunstlied, den Vorformen des Singens, dem Rap und dem Kinderlied, das in bestimmten Lebenssituationen plötzlich eine existentielle Bedeutung erhält.

PROGRAMM

- 13.00 Robert Schumann: Zwei Lieder zu Texten von Joseph von Eichendorff
Frühlingsfahrt op.45 Nr.2 und Zwielight op.39 Nr.10
Raphael Kestler, Bariton; Kilian Sprau, Klavier
- 13.10 Begrüßung (Susanne Metzner)
- 13.20 Lyrische Orientierungen. Zu Eichendorffs Zwielight und Die zwei Gesellen
Vortrag Fred Lönker, Göttingen
- 14.05 Zum Klang der Sprache in Eichendorff-Vertonungen Robert Schumanns
Vortrag Kilian Sprau, Augsburg
- 14.50 Eine Auswahl von Liedern Robert Schumanns zu Texten von Eichendorff
Raphael Kestler, Bariton; Kilian Sprau, Klavier
- 16.00 Marc Neufeld: Drei Lieder zu Texten von Hilde Domin:
Diese Vögel ohne Schmerzen | Indischer Falter | Nur eine Rose als Stütze
Ljiljana Winkler, Sopran; Kilian Sprau, Klavier
- 16.15 Überströmende Menschlichkeit oder: Zum Lied in Grenzsituationen
Vortrag Susanne Metzner, Augsburg
- 16.45 Marc Neufeld: hum
Ljiljana Winkler, Sopran
- Klangsprache - Sprachklang: Summen als Übergangsphänomen
Vortrag Marc Neufeld, Schaffhausen
- 17.45 lyrics | performances: Patty Smith, Schwesta Ewa
Vortrag Hartmut Möller, Rostock
- 18.15 open discussion
- 18.45 EINLied: Leitung Brigitte Meier-Sprinz

(Pausen um 14.15 und 16.15)